



USS Victory

22 / 05012009

Ende eines langen Tages

24052380 - 25052380

Deck 1, Brücke, 23:07

"Verstehe, Sir. Danke für die Information, wir hören voneinander." Mit einem Tastendruck beendete er das Gespräch mit dem Vertreter des diplomatischen Corps. James sah auf den Chronometer der Brücke, es war kurz nach 23 Uhr, seit 5 Stunden lief der gelbe Alarm und die Technik hatte nach und nach Ergebnisse geliefert und ausgewertet. Doch die entschlüsselten Daten waren über eine offene Leitung auch stets zum Oberkommando transferiert worden wo sich die Diplomaten zusammen setzten, um eine Lösung zu finden. Ganz so rein militärisch war dieser Konflikt nicht mehr, jetzt war es auch Politik.

"Sir.", sprach ihn das Crewmitglied an der taktischen Konsole an, es war dem Commander etwas peinlich, aber er war es nicht gewohnt um diese Uhrzeit auf der Brücke zu sein, also kannte er die Namen der Leute nicht. "Ja bitte?" "Die CIS Liato hat so eben den Sektor erreicht, ETA 50 Minuten." "Verstanden, Roter Alarm!" Yates setzte sich während das Licht sich dimmte und die rote Beleuchtung hinzu kam, wie zu dieser Uhrzeit normaler ertönte das Alarmgeräusch nur dreimal in Folge und lediglich das rote Licht wies noch auf den Alarmzustand hin.

"Commander Yates an alle, wir haben es mit einer militärischen Bedrohung zu tun, volle Gefechtsbereitschaft in 45 Minuten! Alle Führungsoffiziere sofort in den Besprechungsraum!"

Er schloss den Kanal wieder und nahm seine Notizen auf. Der Abend war doch noch besser gelaufen als gedacht. Die Ergebnisse der Technik waren hervorragend und das Oberkommando hatte diese gut ausgewertet und, was noch viel wichtiger war, die Diplomaten hatten gute Arbeit geleistet. Das was Mujata gefunden hatte war zwar wirklich besorgniserregend, aber es rechtfertigte seine Reaktion nicht, das hatten die Diplomaten Cardassias auch so gesehen und der Vendetta Befehl war gestoppt - der Victory drohte kein Angriff, außer von Mujata selbst vielleicht, den konnte Yates nicht ganz einschätzen. Und wenn sich die Thesen verfestigten, dann hatte das Söldnerschiff mit so vielen anderen Schiffen und Kommunikationsposten Kontakt gehabt, dass gar nicht mehr nachzuvollziehen war, ob Sie legal oder illegal an die Daten gekommen waren und von wem und für wen.

Die Nacht versprach heiß zu werden, und das obwohl er Deirdra vor Stunden ins Bett geschickt hatte und sich selbst nur eine kurze Auszeit auf der Couch gegönnt hatte. Kaffee hatte ihn wieder fit gemacht, ein Espresso wirkte dann eben doch besser als Tee.

Deck 8, Holodeck 1

Es waren etwa fünf Stunden seit ihrem Essen in der Offiziersmesse vergangen. Seitdem vergnügten sie sich am Strand von Orange County, den das Holodeck nach gebaut hatte. Die beiden kamen gerade wieder vom Schwimmen zurück zu dem Platz, wo sie ihre Sachen gelassen und gegen Badekleidung ausgetauscht hatten. Kyles Kommunikator piepste.

"Verdammt!", dachte er, "Gerade jetzt, wo es so schön war." Er bückte sich und betätigte den Kommunikator und meldete sich. Sofort erklang die unfreundliche Stimme des diensthabenden Sicherheitsoffiziers. "Hudson? Wo zum Teufel bleiben Sie? Es wurde roter Alarm gegeben!" "Es tut mir leid, Sir", entschuldigte sich Kyle. Er hatte den Kommunikator nicht gehört, als sie schwimmen waren. "Ich habe noch geschlafen und..." "Geschlafen?", fragte die unfreundliche Stimme, "Auf dem Holodeck?"

Ah, verdammt interne Sensoren. Die Situation musste wirklich brenzlich sein, wenn der Diensthabende schon seinen Standort im Schiff lokalisierte. "Kommen Sie auf der Stelle in die Sicherheitszentrale zur Befehlsausgabe, Hudson. Außer natürlich, Sie möchten lieber auf dem Holodeck bleiben, falls die Cardassianer versuchen unser Schiff zu entern." Damit unterbrach der Diensthabende die Verbindung. "Wenn die Cardassianer kommen, wäre ich am liebsten gar nicht auf dem Schiff, Sir.", sagte Kyle, obwohl ihn nur Kara hören konnte. "Mir reicht einer völlig."

Er zog sich rasch wieder seine Uniform an und blickte Kara an, die ihn enttäuscht ansah. "Tut mir leid", meinte er. "Ich schätze die warten wohl auf mich."

"Schon gut.", sagte sie bloß und versuchte sich ihre Enttäuschung nicht all zu sehr anmerken zu lassen. Es war sehr schön gewesen. Sie hatte es genossen, sich einmal gehen zu lassen. Sie trocknete sich ab und begann sich auch wider anzuziehen. Schon wieder Cardassianer, es schien ihr Schicksal zu sein, dass sie, immer wenn sie glücklich war, auftauchten.

"Vielleicht können wir das bei Gelegenheit noch mal machen.", sagte sie langsam. Und schaute ihn nicht an, sie wollte nicht, dass er sah, wie sehr sie es sich wünschte. "Pass bitte auf dich auf.", sagte sie leise. Und berührte leicht seine Schulter. Gerne hätte sie daraus mehr gemacht doch sie traute sich dazu nicht. Innerhalb kurzer Zeit war er ihr ans Herz gewachsen.

Hudson nahm ihre Hand sanft in die seine und lächelte schwach. Danach beugte er sich vor und gab ihr einen langen Kuss. Er wusste nicht, warum er es ausgerechnet jetzt tat; es fühlte sich einfach richtig an. Anschließend blickte ihr Kyle tief in die Augen und versuchte ein vertrauenerweckendes Lächeln.

"Keine Sorge. Ich bin mir sicher, die machen alle nur viel Wind um nichts. Die Cardassianer werden uns bestimmt nicht angreifen. Und wenn doch... nun ich verspreche dir, mir wird nichts geschehen." Er drückte noch einmal ihre Hand und verließ schließlich das Holodeck.

Kara war überrascht als Kyle sie an sich drückte und sie küsste. Doch es schien nicht Falsches daran zu sein und ließ es bereitwillig passieren. Und sie fühlte sich schon alleine, bevor er davon ging. Zu gerne hatte sie einen weiteren Kuss bekommen.

Traurig schaute sie ihm nach, als Kyle davon eilte. Kara hatte nicht gedacht, dass man sich so schnell in jemand anderen verlieben konnte. Doch es bestand kein Zweifel, sie war verliebt und er in sie. Es fühlte sich wunderschön an. Aber dann kamen jetzt die Sorgen um ihn dazu. Kyle hatte zwar versucht ihr diese zu nehmen, doch zu oft hatte sie fast die gleichen Worte von Leuten gehört, die ihr etwas bedeutet hatten und die wenigsten waren zurückgekehrt.

Kara packte den Rest ihrer Sachen zusammen und zog sich fertig an. Dann verließ sie ebenfalls das Holodeck. Darauf hoffend das Kyle zu ihr zurückkehren würde.

Deck 6, wissenschaftliches Labor

Tiara hatte bis eben noch im Labor gearbeitet und sich mit allen Leuten bekannt gemacht, mit denen sie von nun an zusammen arbeiten sollte. Als der rote Alarm losgegangen war, hatte sie zuerst nicht gewusst, wie sie reagieren sollte. Eine solche Ausnahmesituation machte sie immer sehr nervös.

Sie fing sich jedoch schnell wieder und machte sich auf den Weg zum Besprechungsraum.

Deck 5, Quartier Izami

'Das war James' Stimme.', dachte Deirdra. Aber es klang anders als erwartet. Sie öffnete ein Auge und erkannte die rote Alarmbeleuchtung. Einen Augenblick später war sie schon aufgesprungen und schlüpfte in die Uniform. Jetzt hatte es doch noch etwas gutes, dass die kleine Feier, die sie mit Mohan und Knight geplant hatte, dem gelben Alarm zum Opfer gefallen war. Mit Alkohol im Blut wäre sie jetzt nicht schon zur Tür hinaus gesprintet.

Deck 3, Quartier Miller

Shyla wurde von dem roten Alarm geweckt. Schnell sprang sie aus dem Bett und schlüpfte in ihre Uniform. Sie band ihre Haare zu einem Zopf zusammen, so dass es einigermaßen ordentlich aussah. Dann verließ sie ihr Quartier und machte sich auf den Weg in den Konferenzraum.

Deck 11, Quartier Bowman

Vom roten Alarm aufgeschreckt wuselten Dave und Silvy durch das enge Quartier. Sie hatten heute einfach kein Glück, das was schon das zweite Mal, dass sie von einem Alarm gestört wurden. Dave hatte sich seine Uniform geschnappt, die noch über einem Stuhl lag, und sie angezogen. Er gab Silvy einen Kuss auf die Wange und verließ hastig das Quartier. Silvy musste sich zuerst eine Uniform replizieren, sie waren ja nicht in ihrem Quartier. Während sie auf deren Erscheinen wartete, hoffte sie, dass keiner genug Langeweile haben würde, um sich zu fragen, warum aus Daves Quartier eine Damen-Uniform angefordert wurde. Schnell zog sie sich an – viele Klamotten hatte sie eh nicht mehr getragen. Sie band ihre Haare zu einem ordentlichen Zopf zusammen und verließ ebenfalls das Quartier.

Deck 10, Frachtraum 2

Wer auch immer dafür verantwortlich war, Dave hasste ihn schon jetzt. Er hatte es tatsächlich geschafft, Silvy mit zu sich zu nehmen. Immerhin waren Sie schon am schlafen und der Alarm störte sich nicht übermäßig, aber trotzdem passte er einfach gar nicht. Im Hauptmaschinenraum angekommen nahm er sich nur noch sein Werkzeug, ein paar seiner Leute und bezog am vorderen Servicepunkt Stellung. Das Schiff war gerade erst repariert - und Dave hoffte, dass sich ein Kampf abwenden ließ.

Deck 14, Holodeck 5

Anna wachte auf, der Alarm hatte sie aus dem Schlaf oder eher dem Dösen gerissen. Vorsichtig zog sie ihren Arm unter Lexis Nacken hervor. "Bleib ruhig liegen.", murmelte sie. "Du bist ja freigestellt, dann brauchst du nicht auf deinen Posten." Sie stand auf. "Das Holodeck ist noch bis morgen um 9 reserviert. Bleib so lange wie Du willst." Sie gab Lexi einen Abschieds- und Gute-Nacht-Kuss und eilte dann aus dem Holodeck.

Wie aus weiter Ferne schien die Stimme von Yates in das Bewusstsein der jungen marsianischen Ärztin zu dringen, deren Reaktion auf die Meldung des Kommandanten und den zunehmend durchdringenderen Alarmton das engere Umschließen von Annas warmen Körper war. Sie wollte jetzt weder im Traum noch in der Realität gestört werden, wollte einfach endlich zur Ruhe kommen. Aber als Anna sie auch noch ansprach und sich aus ihren Armen 'stahl', brummte Lexi noch unwilliger. Sie vernahm die Worte nur durch einen dumpfen Schleier und bis sie soweit bei Bewusstsein war, um auf Anna zu reagieren, war diese schon aus dem Holodeck verschwunden und Lexi konnte nur noch raten, wo der Ausgang gewesen war.

Lexi räkelte sich ausgiebig und versuchte die Situation zu erfassen. Als ihre Sinne wieder fast vollkommen klar waren beendete sie das Programm und sammelte alles zusammen, was noch im Holodeck lag, um es mitzunehmen. Ein paar Stunden hatte sie Ruhe und Entspannung gefunden, mehr war wohl auf einem Raumschiff zu viel verlangt. Auch wenn Anna gesagt hatte, dass sie bleiben könne, bei rotem Alarm war das wohl nicht möglich und so machte sich Lexi auf den Weg in ihr Quartier.

Deck 5, Quartier Haris

Als sie ihr Quartier erreicht hatte stellte sie die Mitbringsel auf dem Tisch ab und kroch umgehend in ihr Bett, einfach nur wieder abschalten, auch wenn alles danach verlangte, dass sie jetzt auf die Krankenstation sollte, aber sie durfte nicht, außerdem war sie müde. "Computer, stelle den Alarm auf allein visuell um." Ein kurzes bestätigtes Piepsen und es leuchtete nur noch rot, war jedoch still.

Deck 5, Quartier Darwin

Als die Durchsage des Commanders ertönte, wachte Marc auf. Er zog sich schnell eine Hose an, schlüpfte in seine Schuhe und schnappte sich sein Oberteil und verlies ohne groß Zeit zu verlieren sein Quartier.

Deck 1, Besprechungsraum

Eine Minute später traf Deirdra im Besprechungsraum ein. Sie lächelte James zu. "Gibt es schon etwas neues?", erkundigte sie sich.

"Die Daten sind so gut wie rekonstruiert und ausgewertet, aber nichts genaues. Mujata hat Indizien in der Hand, in die man durchaus interpretieren kann, dass das Söldnerschiff mit der Föderation Kontakt hatte. Allerdings auch mit dutzenden zivilen Schiffen, Kolonien, Raumbasen und cardassianischen Schiffen des Militärs und des Widerstandes. Welche Daten von wem und für wen stammen - weiß niemand. Die Diplomaten haben es geschafft, dass der militärische Vendetta-Befehl aufgehoben ist. Wir werden sehen, was jetzt passiert und wie stabil die Regierung ist."

Während James weiter durch das Dossier der Diplomaten blätterte kamen nach und nach die anderen Offiziere.

Auf dem Flur hatte er sein Oberteil angezogen und war in seine Jacke geschlüpft. Nach 2 Minuten stand er vor dem Besprechungsraum und trat ein. Er grüßte alle die schon da waren, setzte sich auf einen freien Platz und band sich die Schuhe.

Mit einem freundlichen "Guten Abend." betrat Shyla den Besprechungsraum. Es waren noch nicht alle da. Sie ging zum Replikator und replizierte sich eine Tasse Tee. Dann setzte sie sich an den großen Tisch und trank einen kleinen Schluck aus ihrer Tasse. Das warme Getränk tat gut und sie wurde langsam richtig wach.

Anna betrat den Besprechungsraum, drückte sich dabei etwas an Telmars Sicherheitswache vorbei, um auf ihren Platz zu kommen. Erst jetzt fiel ihr ein, dass sie noch Zivil trug. Aber fürs Umziehen war keine Zeit gewesen, das würde sie später eventuell irgendwann nachholen.

Tiara betrat den Raum mit einem nervösen "Guten Abend." und setzte sich schnell auf einen leeren Platz, um nicht weiter aufzufallen. Die meisten Führungsoffiziere waren bereits anwesend, doch sie kannte nur die wenigsten. Auch ein cardassianischer Gul war da, sie vermutete, dass es sich dabei um Gul Telmar handeln musste.

Deck 5, Quartier Goodchild

Gerade 5 Stunden war es her, seitdem der Sicherheitschef der Victory das Schiff zum Zwecke der Eskortierung Gefangener für eine gewisse Zeit verlassen hatte. Leicht überfordert saß Trevor unterdessen in seinem Quartier und studierte die Akten der übrigen Mitglieder der Sicherheitsabteilung, um als stellvertretender Chef den Überblick zu erhalten, wer zu welchen Aufgaben zu befähigen war.

"Das ist gar nicht mal so einfach, diese Verantwortung zu tragen.", murmelte Goodchild, als Yates' Meldung eintraf. Ein paar Augenblicke des Zögerns folgten, doch dann erhob sich der Slowake und schnappte sich sein PADD, auf welchem er die letzten Gedanken zur Schichteinteilung notiert hatte, um das Quartier dann schnellen Schrittes zu verlassen. Rasch machte sich der braunhaarige Sicherheitler anschließend auf den Weg zum Besprechungsraum auf Deck 1.

Deck 11, Maschinenraum

"Militärische Bedrohung - das können nur durchgeknallte Cardassianer sein.", brummelte Dan leise in seinem Büro, so dass es niemand hören konnte. Er hatte noch an der Verfeinerung des Berichts gearbeitet, der in die Akten bezüglich des Söldnerschiffes abgelegt werden sollte. Die Vorabversion hatte den Diplomaten jedenfalls schon geholfen - so weit so gut. Er deaktivierte das PADD, an dem er schrieb und verließ seinen Raum.

"Na gut, Ihr habt den Captain gehört. Er gibt uns fünfundvierzig Minuten, doch ich will spätestens in einer halben Stunde Bereitschaft hören.", wandte er sich an die Techniker im Maschinenraum, und seine Maßgabe war durchaus realistisch, bevor er sich an den normalerweise Diensthabenden der Nachtschicht zuwandte, "Wecken Sie alle Techniker. Wir brauchen jede helfende Hand. Bowman soll den Service-Punkt im Frachtraum zwei übernehmen. Sorgen Sie dafür, dass alles bereit gemacht wird, während ich auf der Besprechung bin.", waren seine Anweisungen, bevor er sich auf zur Brücke machte.

Deck 1, Brücke

Mila war direkt auf die Brücke gekommen, sowie sie etwas von der Bedrohung durch die Cardassianer gehört hatte. Dank der Diplomaten hatten sie es nun nicht mehr mit der cardassianischen Flotte im Ganzen zu tun, doch Mujata hatte seinen Kurs noch nicht gemäß der letzten Befehle angepasst. Dessen Schiff war bewaffnet bis an die Zähne - ein richtiges Kriegsschiff eben. Allerdings hatte Mila mit den Waffensystemen der Victory auch nicht gerade Steine in der Hand - selbst mit den von der Technik empfohlenen Beschränkung der Phaser auf 90 Prozent der Nennleistung sollte sie in der Lage sein, Mujata das Leben zur Hölle zu machen.

Da kam gerade dieser junge Bajoraner auf die Brücke, der vorerst den Maschinenraum inne hatte. "Ah, Mr. Perel, gut, dass Sie da sind. Sagen Sie, was ist mit den Phasern, dass Sie empfehlen, sie nicht voll auszulasten?", fragte Mila den Ingenieur. "Die haben ein Kühlungsproblem - Wir müssen die Kühlkreisläufe erst noch optimieren. Im Auslieferungszustand schaffen sie die Abwärme nicht sehr gut weg, so dass es Ihnen bei Maximum passieren kann, dass die Spulen schneller durchbrennen, als normal. Darauf sind wir leider erst beim Gefecht mit den vier Rebellenschiffen gestoßen.", beantwortete Dan die Frage, "Morgen... heute sollte einer meiner Techniker mit Ihnen Kontakt aufzunehmen, um mit Ihnen den Reparaturplan durchzugehen." "Ah... vielen Dank.", erwiderte Mila, und die beiden folgten Goodchild in den Konferenzraum.

Deck 1, Besprechungsraum

Ensign Darwin, der Navigator sowie Trevor Goodchild, der 'Ersatz' für Reszko solange dieser mit den Gefangenen unterwegs war, für die Sicherheit waren die ersten. Dan Perel, neuer Chef für die Technik und Mila Patterson, die Besetzung für die taktische Konsole und vorerst zweite Offizierin, folgten ihnen.

Dan setzte sich an den angestammten Platz des Chefindgenieurs - der Platz, den bisher Riddick eingenommen hatte. Er hoffte, dass diese Besprechung nicht allzu lange dauerte. "Captain, Mujata hält weiterhin Kurs auf uns. Ich glaube, er hält nicht viel von den Befehlen seines Flottenkommandos.", informierte Mila Yates in knappen Worten über die aktuelle Lage.

"Es scheint mir ziemlich vermessen, solche Rückschlüsse zu ziehen, Miss Patterson.", erklang der Widerspruch von der Eingangstür. Telmars Gesichtszüge zeigten wieder die übliche Mischung aus Höflichkeit und Überlegenheitsdenken. "Die Aufhebung des Vendetta-Befehls ist nicht gleich zu setzen mit der Anweisung, der Victory nicht auf den Fersen zu bleiben."

Er näherte sich dem Konferenztisch dicht gefolgt von seiner Sternenflottenwache. "Die Diplomaten mögen zwar eine Übereinkunft getroffen haben, damit beide Seiten das Gesicht wahren und wir hier alle am Leben geblieben sind, aber das Zentralkommando

denkt trotzdem anders. Die Beweislage ist zwar nicht eindeutig, aber sie ist ausreichend, damit man uns hier direkt oder im geheimen sehr genau beobachten wird."

"Nun, Gul, ich kann Ihnen eines versprechen: beschränkt sich Mujata auf das Beobachten der Victory, ist alles in Ordnung.", erwiderte Mila und fixierte Telmar nun intensiver. "Sollte er aber in der Tat die Aufhebung des Vendetta-Befehls missachten, wird er merken, mit wem er sich anlegen will." Mit diesen Worten suchte sie ihren Platz auf.

Telmar schüttelte verständnislos den Kopf: "Ein menschliches Sprichwort besagt: Hochmut kommt vor dem Fall, Lieutenant. Die Klingonen sagen dazu: Nur Narren sterben jung. Ich hoffe für ihre Familie, dass sie nicht auf die Idee kommen, dieses Sprichwort zu bestätigen." Er nahm sich einen der freien Stühle und setzte sich hin.

James entschied sich dafür, den Disput austragen zu lassen zwischen den beiden, man würde sich ohnehin arrangieren müssen, also konnten sie auch alle direkt wissen, wie es aussieht. Dr. Miller, Ensign Nyberg und Lt. Mohan trafen auch ein. James sah sich um, es waren alle da bis auf Lieutenant Knight - aber einen Counselor konnte er gerade eh nicht gebrauchen. Patterson und Telmar tauschten noch einmal Freundlichkeiten aus und alle saßen.

Daniel beeilte sich, er würde mit Sicherheit der letzte sein. Den Captain würde das bestimmt nicht gerade freuen und so ein Verhalten würde bestimmt noch ein Nachspiel haben. Der Counselor atmete tief durch, er hatte den Funkspruch natürlich genau so gehört wie alle anderen.

Allerdings war er eingeschlafen gewesen und wie es dann zu der Verspätung kam, konnte man sich ja denken. Doch das war natürlich keine Entschuldigung. In diesem Moment kam er bei dem Besprechungsraum, die Tür ging auf. 'Natürlich sind schon alle da!', ging es dem Lieutenant durch den Kopf.

Knight steuerte einen der freien Plätze an, blickte kurz zu Yates, murmelte eine Entschuldigung und setzte sich dann. Er hatte die letzten Worte noch mitbekommen, doch da er so viel von dem Gespräch verpasst hatte, vermochte er noch nicht zu sagen worum es ging. Ihm war deutlich an zu merken, das ihm die Situation unangenehm war.

"Meine Damen, meine Herren. Ab jetzt sind wir wieder Profis und tun unseren Job." Sein Blick wanderte über Telmar zu Patterson und dann mit etwas gezwungen optimistischer Miene zu Deirdra und den anderen. "Das gute zuerst, die Diplomaten haben erreicht, dass Gul Mujatas Vendetta-Befehl zurück gezogen wurde. Wir werden also nicht mehr von der Flotte gejagt oder wie auch immer der korrekte Ausdruck für das ist. Fakt ist, dass das von uns aufgenommene und ausgelieferte Söldnerschiff geheime Daten an Bord hatte mit zweifelhaftem Ursprung- und Bestimmungsort. Wie das ganze durch Gul Mujata interpretiert wurde und wie dieser Mann handeln könnte, dazu bitte ich Gul Telmar zu einem kurzen Statement bevor wie mögliche Konflikte und Lösungen durchsprechen und über unseren Status sprechen. Gul, bitte."

Gewohnheitsmäßig ließ der Gul einige Sekunden verstreichen, bevor er Yates Aufforderung nachkam:

"Gul Mujata ist einer der jüngsten Guls in der 6. Flotte - Das betrifft sowohl sein eigentliches Alter, als auch die bisher 2-jährige Dauer seines Dienstes als Gul. Insgesamt

diente er 10 Jahre unter mir und gehörte zu meinem engsten Vertrauten und seine militärischen Fähigkeiten sind überdurchschnittlich. Ich kann Ihnen daher versichern, dass dieser Mann im Gefechtsfall kein leichter Gegner ist."

"Von seinem Denken ist er ganz und gar ein Soldat Cardassias. Das Überleben des Volkes steht vor allem anderen - Bedrohungen müssen aufgestöbert und eliminiert werden. So denkt er und handelt auch danach. Er ist kein Mann der Politik. Solange das Volk eine Regierung hat, dient er dieser vorbehaltlos."

Er fixierte kurz Yates.

"Entgegen Ihrer Meinung, Commander, hat Mujata genauso viel mit den Rebellen gemeinsam, wie sie mit den Söldnern gemeinsam haben wollen."

"Er hat jedoch eine große Schwäche und das ist seine Geduldlosigkeit. Die treffendste Aussage ist wohl, dass er recht temperamentvoll sein kann und sich dann durch entsprechende Provokation auch zu eigenmächtigen Handeln hinreißen lässt: als wir feststellten dass die Agamemnon einen Rendezvous-Kurs zur Victory einschlug, hätte er ohne meine Anwesenheit das Feuer auf die Victory eröffnet - angesichts der nun zutreffenden Indizienlage eine im Nachhinein nicht mehr all zu abwegiger Gedanke, wenn auch zu linear gedacht."

"Er neigt generell zu recht linearem Verhalten und wählt grundsätzlich den direktesten Weg zwischen Ist- und Soll-Zustand."

"In der Summe können Sie davon ausgehen, dass er derzeit nicht plant, die Victory anzugreifen. Sollte er jedoch vom Oberkommando einen entsprechenden Befehl erhalten oder es entsprechende Anzeichen geben, dass Ihre Absichten nicht so ehrenhaft sind, wie es ihre Diplomaten beteuert haben, so wird er nicht zögern, sich selbst, Schiff und Crew zu opfern, um die Victory anzugreifen und zu zerstören."

"Sehr differenzierte Betrachtungsweise.", kommentierte Mila trocken. "Man hätte meinen können, der Dominion-Krieg hätte ein Quäntchen Einsicht gebracht, die Einheit des Alpha-Quadranten zu sichern. Statt dessen verfallen wir wohl immer mehr den alten Gewohnheiten. Fakt ist doch, dass diese Agamemnon Kontakt sowohl zu Föderationsleuten als auch Cardassianern hat, und worum es da ging, das sollten wir doch ergründen. Ich glaube zwar nicht, dass sich einzelne Vertreter verbünden, um den alten Status Quo zu halten, aber andererseits neigt die Geschichte dazu, sich zu wiederholen.", fuhr die Halbbajoranerin fort und kam indirekt auf die letzte offizielle Mission Kirks zu sprechen.

"Na ja, diese Piraten könnten ebenso nur der Spielball dieser Leute gewesen sein. Was können die, abgesehen von Schmuggel und kleineren Überfällen schon ausrichten?", warf Dan ein. Er hatte diese ganzen Logs mit ausgewertet, und er glaubte kaum, dass diese Piraten große Vermittler waren. "Solange wir nichts Gesichertes haben, sollten wir von allem ausgehen. Ich schlage daher vor, dass wir einigen Kontakten der Agamemnon nachgehen sollten.", bekräftigte Mila ihre Meinung.

"Danke, Gul Telmar.", bedankte sich James zuerst für die Erläuterung des Guls bevor er sich wieder an seine Mannschaft wandte.

"Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass wir aus dieser Situation ohne Kampf heraus gehen, unser Schiff ist der Liato überlegen. Mujata macht das durch seine gute Taktik wieder wett - es würde uns nichts bringen. Ich persönlich wertschätze Mujatas Einstellung zu gewissen Teilen, jedoch ist sie politisch derzeit unangebracht. Egal was diese Söldner gemacht haben, wir als Föderation haben Vertrauenspunkte verloren. Daher teile ich den Vorschlag, die Kontakte der Agamemnon weiter zu rekonstruieren und in der Tiefe nachzugehen. Mich interessiert woher und wofür die Daten waren und die Cardassianer..." Er sah zu Telmar und dachte dabei an Mujata. "... sind sicher auch an einer vollständigen Aufklärung interessiert."

Er sah zu Izami und beugte sich zu ihr, so dass nur sie ihn hören könnte. "Wir müssen gleich reden, ich denke da an einen Deal."

Wieder nach vorne gerichtet sprach er Perel an. "Wie sieht es mit der Victory aus technischer Sicht aus? Alle Reparaturen abgeschlossen?"

"Abgesehen von der Gefechtsbrücke und anstehenden Arbeiten an den Kühlsystemen der Phaser-Emitter ist das Schiff technisch gesehen fit.", antwortete Dan knapp und fügte nach einer kurzen Pause eine Erklärung an, "Die Gefechtsbrücke sollte in den kommenden beiden Tagen wieder verfügbar sein - das dauert deswegen so lange, weil wir sie im Grunde genommen neu konzipieren müssen, um mögliche Fehlerquellen, wie die, die zur völligen Verwüstung der Gefechtsbrücke geführt hat, auszuschließen. Und während des Gefechts mit den cardassianischen Rebellen stellten wir bei den Phasern fest, dass die Kühlsysteme mit maximal neunzig Prozent der Nennlast der Emitter zurecht kommen. Dementsprechend stehen auch hier Nachbesserungsarbeiten an. Ein weiteres Projekt, das ich zunächst mal nach hinten geschoben hatte, ist die Einrichtung eines weiteren Service-Punktes in der Untertassensektion. Während des Gefechts hat sich das Provisorium gut bewährt und zu kürzeren Reaktionszeiten beigetragen, deswegen werde ich Frachtraum 2 dementsprechend umbauen. Sobald die dringenderen Probleme Gefechtsbrücke und Phaser erledigt sind, bekommt dieses Projekt mehr Priorität."

"In Ordnung Mr. Perel, arbeiten Sie ihren Plan so weit ab, hört sich an, als ob wir gut gerüstet sind für den Fall, dass wir doch in einen bewaffneten Konflikt gezogen werden." Er sah zu Telmar "Wird Mujata eine Einladung auf unser Schiff annehmen sobald er uns erreicht hat? Ich würde gerne mit ihm, und Ihnen an 'meiner' Seite, an einem Tisch sitzend reden statt von Brücke zu Brücke." Er sah zu Deirdra, ihre Anwesenheit dabei verstand er als selbstverständlich.

Daniel war dem Gespräch bisher schweigend gefolgt, hatte sich allerdings so seine Gedanken gemacht. Diese Situation konnte schnell brenzlig werden und in einem Gefecht enden.

Damit hatte sich ihre geplante Party wohl erledigt. Eigentlich bedauerlich, doch in diesem Moment nicht zu ändern. Nun kam es nur noch darauf an, diese Sache so gut wie möglich zu lösen, wenn es sich irgendwie machen ließ ohne Blut zu vergießen.

"Verzeihen Sie, Sir.", wandte sich Knight ruhig an Yates. "Ich würde bei dem Gespräch sehr gerne anwesend sein, meine Fähigkeiten könnten sich sicherlich als nützlich erweisen."

Er würde sich in diesem Punkt auch nicht mit einem 'Nein' zufrieden geben, Daniel war fest davon überzeugt, das sein diplomatisches Geschick von Nutzen sein könnte.

Der Offizier, der das Wort an Yates gerichtet hatte, war dem cardassianischen Gul noch nicht begegnet seit er hier an Bord war. Da er aber eine blaue Uniform an hatte, gab es nur zwei Möglichkeiten bei der Sternenflotte: Wissenschaft oder Medizin. Wissenschaft konnte Telmar ausschließen, den was wollte ein Wissenschaftler im Gespräch mit Mujata nutzen? Es musste sich also entweder um einen Arzt oder einen Counselor handeln und da es hier um ein Gespräch und keine medizinische Versorgung ging, konnte es nur ein Counselor sein.

Ohne Yates Gelegenheit zu geben, auf diesen Counselor zu reagieren, setzte Telmar zu einer Antwort auf Yates vorherige Frage an: "An für sich sollte nichts dagegen sprechen, dass er sich auf ein Gespräch einlässt. Er schätzt zwar Diplomatie nicht sonderlich, für klare Worte unter Soldaten kann man ihn jedoch gewinnen. Ob die Anwesenheit eines Counselors der Sternenflotte unbedingt seine Laune für Gespräche steigert, mag ich jedoch bezweifeln."

"Dem pflichte ich bei. Ich denke, es sollte maximal Commander Izami in ihrer Eigenschaft als Ihre Stellvertreterin beim ersten Gespräch anwesend sein. Alles andere wäre einem Erfolg eher hinderlich und könnte alles in den letzten Stunden Erreichte wieder zunichte machen.", stimmte Mila Telmar ausnahmsweise zu, an den Captain gewandt.

"Cardassianische Kommandanten neigen dazu, sich kontrolliert zu fühlen, wenn ein Counselor zugegen ist. Die cardassianischen Streitkräfte kennen das Konzept der Counselor-Stelle nicht und sehen nur eher den psychologischen Aspekt Ihrer Aufgabe. Dass Sie auch im diplomatischen Bereich den Captain beratend tätig sind, wissen nur die wenigsten.", erklärte die Halbbajoranerin ihren Einwand an Knight gewandt. Es war zwar eben auch Knights Aufgabe, bei solchen Gesprächen dabei zu sein, um den Captain zu beraten, allerdings kannte sie auch die Cardassianer. Ein kleiner Patzer oder ein kleines Missverständnis konnten die Bemühungen der Diplomaten in den letzten Stunden wieder zunichte machen.

Yates nahm die Kommentare zur Kenntnis. Bevor er antworten konnte, wurde er von einem Ruf von der Brücke unterbrochen: "Captain, für Sie ist eine verschlüsselte Nachricht vom Flottenhauptquartier eingetroffen. Sie ist nur für Sie persönlich bestimmt."

"Danke. Legen Sie sie mir in den Bereitschaftsraum.", antwortete er. Dann wandte er sich an die Runde im Besprechungsraum. "Wenn es von Ihrer Seite nichts erwähnenswertes mehr gibt, was die Gefechtsbereitschaft der Victory betrifft, beende ich hiermit die Besprechung. Alle begeben sich zurück auf ihre Posten." Zu Izami gewandt fügte er hinzu: "Sie kommen mit mir." Deirdra nickte kurz. "In Ordnung, Captain."

Deck 1, Bereitschaftsraum

"Setz dich.", bat James Deirdra einen Platz an, als sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte. Auf seiner Konsole blinkte bereits das Symbol für neue Nachrichten höchster Priorität. Er gab seinen persönlichen Zugangscode ein, woraufhin die Textnachricht entschlüsselt und auf ein PADD übertragen wurde.

James las sie durch. Es war das endgültige Verhandlungsergebnis der Diplomaten. So schnell hatte er nicht mit der Nachricht gerechnet, diplomatische Mühlen mahlen normalerweise besonders langsam, aber alles, was die Situation mit Mujata entschärfen konnte, kam ihm im Moment entgegen.

Deirdra wartete ab, bis James fertig war, dann sah sie ihn fragen an. Sie wusste nicht, ob diese Nachricht auch für ihre Augen bestimmt war, vermutete es allerdings. Wozu sonst hätte James sie mitnehmen sollen?

"Lies selbst.", James schob ihr das PADD zu, glücklich sah er dabei nicht gerade aus. Deirdra nahm es entgegen und begann zu lesen.

"Was? Gul Telmar wird wieder auf freien Fuß gesetzt?", fragte sie erstaunt. "Das kann doch nicht wahr sein. "Doch.", antwortete James. "Es ist das endgültige Verhandlungsergebnis, daran gibt es nichts zu rütteln."

Kopfschüttelnd las Deirdra weiter. "Wir können versichert sein, dass Gul Telmar bei Rückkehr aus seinem Einsatz als Verbindungsoffizier eine Untersuchung dieses Vorfalles erwarten wird. Die zuständige Kommission wird in aller nötigen Detailliertheit ermitteln, wie Gul Telmar in die Ereignisse verwickelt war, die zu diesem bedauernswerten Todesfall an Bord der USS Victory führten. Die Ergebnisse werden an das Zentralkommando übergeben, das, wenn die Notwendigkeit besteht, den Fall vor die cardassianische Justiz bringt.", zitierte sie die Nachricht.

Sie zog die Nase kraus und stieß ein verächtliches Schnauben aus. "Wieso habe ich das untrügliche Gefühl, dass Gul Telmar eher eine Ordensverleihung als eine Exekution erwarten wird?", fragte sie zynisch. "Das einzige, was man hier unter Umständen als Strafe sehen kann, ist, dass sein Sold für das nächste halbe Jahr um sämtliche Zuschläge gekürzt wird. Das ist doch lachhaft."

So zynisch hatte James Deirdra noch nicht erlebt. Allerdings gab es auch nur wenige Dinge, die sie soweit bringen konnten. "Leider können wir an der Entscheidung nicht rütteln. Die Diplomatie hat sich wohl von diesem Hitzkopf Mujata einschüchtern lassen und lieber schnell als gewissenhaft verhandelt." Er nahm das PADD wieder von Deirdra entgegen und schloss die Nachricht, worauf sie vom PADD gelöscht und in seinen persönlichen Speicherbereich übertragen wurde.

"Ich hoffe, dass Mujata von dieser Entscheidung ebenfalls unterrichtet wurde." Er tippte auf das PADD. "Ich hatte überlegt, ob es passend wäre, ihn zum Dinner einzuladen, damit er sich überzeugen kann, dass Gul Telmar kein Leid geschehen ist."

Deirdra sah James kritisch an. "Ich bezweifle, dass Gul Mujata der Typ für eine gepflegte Konversation bei Tisch ist. Aber das ist ja nicht Sinn und Zweck der Sache. Allerdings schlage ich einen Lunch vor. Dann müssen wir nur bis zur Mittagszeit hier verweilen."

"Gute Idee.", antwortete James. Er sah auf einen Chronometer. "Es bleibt nur noch wenig Zeit bis Mujata eintreffen wird." Er energisch auf. Jetzt war es an der Zeit, auf der Brücke Präsenz zu zeigen.

Deck 1, Brücke

James betrat die Brücke. Auf dem Weg zu seinem Sessel, warf er dem Offizier an der CONN einen Blick über die Schulter. "Ich hoffe, unsere Ausweichmanöver für cardassianische Angriffstaktiken sind auf dem neuesten Stand?", fragte er, wobei dies eigentlich selbstverständlich sein sollte.

"Cap. Wie immer sind alle Systeme klar, dann zeigen wir denen jetzt mal wo es lang geht."

"Nur für den Fall.", sagte er dann halblaut zu Deirdra, die sich inzwischen neben ihn gesetzt hatte.

Mila hatte ihre Station wieder besetzt, und ihr erster Blick fiel auf die Liato, die noch immer auf Abfangkurs zur Victory war. Der Rest der cardassianischen Flotte hatte den Anflug auf das Föderationsschiff eingestellt, blieb aber in Bereitschaft.

"Captain, lediglich die Liato ist noch immer auf Abfangkurs zu uns, der Rest der cardassianischen Flotte bleibt auf Abstand. Das uns nächste Schiff abgesehen von Mujatas Schiff würde derzeit knapp acht Stunden brauchen, um uns abfangen zu können.", vermeldete die Halbbajoranerin dem Captain die derzeitige Lage.

"Danke Lieutenant." James wusste genau, dass es zu keinem Gefecht der Schiffe kommen würde - nur verbal.

Cardassia Prime, Teryils Büro im Gebäude des Detapa-Rates

"Kanal zur CIS Liato steht.", bestätigte der Computer.

Ovran Teryil nahm die Meldung zur Kenntnis, hatte sie doch nichts anderes erwartet. Effizienz war eine Eigenschaft, die das cardassianische Volk von jeher prägte. Und dass sie innerhalb von Sekunden nach Eingabe des entsprechenden Befehls diese Reaktion erhielt, nur ein weiterer Beweis, dass sie sich in Organisation und Technologie ebenso niedergeschlagen hatte.

Sie würdigte den Offizier, der auf ihrem Monitor erschien, keines Blickes, sie erkannte auch so, dass es sich nicht um Gul Mujata handelte. "Bringen Sie mir ihren Kommandanten vor die Linse. sofort.", befahl sie und verschwendete keine Zeit damit, sich vorzustellen.

Falls der Offizier seiner Bürgerpflicht nachkam und gewissenhaft die Sendungen der staatlichen Medienanstalt verfolgte, sollte ihm ihr Gesicht bekannt sein. Es sei denn, es handelte sich bei ihm um einen dieser besserwisserischen Abweichler, die dachten, sie könnten auf diese wertvollen Bildungs- und Nachrichtenprogramme verzichten und ihre Meinung lieber anhand der von der Föderation ausgestrahlten Sendungen bilden, die in den Grenzregionen noch empfangbar waren - ein Dorn im Auge der Regierung und ein Tagespunkt höchster Priorität jeder diplomatischen Zusammenkunft. Doch selbst für diesen Fall war gesorgt, denn das Symbol an der Wand hinter Ovran Teryils ausladendem Schreibtisch wies die hager gewachsene, ältere Dame mit dem stahlgrauen Haar und den ebenso grauen, stechenden Augen als Vorsitzende des Detapa-Rates aus.

Im Normalfall war dies keine Angelegenheit, um die sich die Vorsitzende selbst kümmerte. Nicht umsonst legte sie Wert auf die Befehlskette und ihre Einhaltung. Im Normalfall hätte sie die Nachricht an das Zentralkommando weitergegeben. Der Legat hätte sie weitergegeben und schlussendlich wäre sie bei Gul Mujata angekommen. Doch für den speziellen Fall, dass sich jemand herausnahm, zu denken, er könnte die Befehlskette ignorieren, nahm sie sich heraus, sie ebenfalls zu übergehen und diesem jemand zu zeigen, was sie von seinen Aktionen hielt. Des weiteren hegte sie schon seit längerem den Verdacht, das Zentralkommando nahm die Anweisungen des Detapa-Rates, dem es unterstellt war, nicht so ernst, wie es angemessen gewesen wäre. Für die Agenda des nächsten Tages plante sie sogleich ein, den Legaten herbei zu zitieren. Zum Mittagessen, doch er würde wissen wie er die Einladung zu verstehen hatte.

Auf jeden Fall schien dem Offizier an der Kom-Konsole ihr Gesicht und ihre Bedeutung bekannt genug zu sein, um mit einer hastigen Bestätigung den Fokus der Kamera zu ändern. Sie begann, die Sekunden zu zählen, bis Gul Mujata erscheinen würde.

Drei Sekunden. 'Eine beachtliche Zeit.', dachte Teryil. 'Nun ja, sollte er seine Drohungen wahr machen wollen, sollte er ja auch besser bereits auf der Brücke sein.'

"Wem dienen Sie, Soldat? Wer sorgt dafür, dass ihre Familie ein Dach über dem Kopf und genügend zu Essen auf dem Tisch hat?", fragte sie ohne Einleitung, kaum dass Gul Mujata im Erfassungsbereich der Kamera erschienen war.

Ihr Tonfall war knapp und trocken. Außerdem nutzte sie die Tatsache, dass die Kamera des Schreibtisch-Terminals sich unterhalb ihrer Augenhöhe befand, und saß leicht vornübergebeugt da, während sie ihren Gesprächspartner fixierte. Mehr als einmal war ihr zu Ohren gekommen, dass ihre Gegenüber sie mit einem Wüstenadler verglichen, der auf den Taspar in seinen Krallen hinabblickt, bevor er ihm die Kehle zerfetzte. Ein Vergleich den sie im Übrigen als schmeichelhaft betrachtete, auch wenn sie das nicht offen zugeben würde, und daher versuchte, weiterhin zu kultivieren.

"Cardassia!", ihre Stimme hatte den endültigen Klang eines hinabsausenden Fallbeils, als sie Mujata das Wort abschnitt, bevor er den Mund überhaupt öffnen konnte. "Sie dienen der Cardassianischen Union, dem cardassianischen Volk. Cardassia sorgt dafür, dass ihre Familie versorgt ist, dass ihre Kinder behütet aufwachsen, dass sie die beste Schulbildung erhalten und dass Sie darauf zählen können, ihren Ruhestand sorgenfrei genießen und ihre Enkel im Schatten eines Baumes auf den Knien schaukeln können. Desgleichen, sollten Sie im Dienst ihr Leben verlieren, werden Sie ein ehrenvolles Begräbnis erhalten und können der andauernde Erinnerung und Dankbarkeit des cardassianischen Volkes, sowie der Versorgung ihrer Lieben gewiss sein. Für all das sorgt der Staat, den Sie vor wenigen Stunden an den Rand eines Krieges mit seinem wichtigsten Bündnispartner gebracht haben. Der Staat, dessen 15.237 Bürger, die auf Trelka V wahren Pioniergeist zeigen und eine neue Welt zum Wohle des ganzen Volkes urbar machen und deren Schutz ihre oberste Pflicht sein sollte, Sie in einer eigenmächtigen Aktion gedankenlos dem sicheren Tod ausliefern."

Sie bedachte Mujata mit einem stechenden Blick in dieser kleinen Kunstpause, die sie einlegte, um nicht den Eindruck zu erwecken, sich in Rage zu reden. Langsamer, aber eindringlicher sprach sie weiter. "Und alles nur aufgrund eines Verdachtes! Eines Verdachtes, den Sie pflichtgemäß Ihrem Vorgesetzten hätten melden müssen. Der es wiederum seinem Vorgesetzten Weitergegeben hätte und letztendlich erst an meinem Schreibtisch mit Hilfe der Expertise von Personen, die weitaus mehr Einblick als Sie in die Wege und Mittel der Informationsbeschaffung und -analyse haben, entschieden worden wäre, ob die Drohung gegen ein einzelnes Schiff der Sternenflotte die richtige Antwort ist."

Die Personen, auf die Teryil hier anspielte, war das CIB - Cardassian Intelligence Bureau - die Nachfolgeinstitution des Obsidianischen Ordens. Und wenn man Teryil fragen würde, war das nur ein Etikettenwechsel, dahinter stand immer noch der gleiche geheimniskrämerische, intrigante und zwielfichtige Haufen giftiger Nattern. Doch bei all dem konnte man ihnen eines nicht vorhalten: sie erfüllten ihren Zweck voll und ganz. Innerhalb kürzester Zeit, nachdem Sie vom Stand der Dinge in Kenntnis gesetzt und dazu befragt worden waren, hatte der Leiter eine Situationsanalyse geliefert, die es den

Diplomaten ermöglichte, ein für Cardassia doch überaus positives Verhandlungsergebnis zu liefern.

Mit zuträglich war wohl auch, dass der Föderationsbotschafter auf Cardassia vor nicht allzu langer Zeit gewechselt hatte. Sein Vorgänger, ein Vulkanier, hatte sich in dem warmen Klima immer sehr wohl gefühlt, während sein Nachfolger, ein Mensch, bereits nach zwei Stunden am Verhandlungstisch im Ratsgebäude deutliche Anzeichen von Ermüdung und Unkonzentriertheit zeigte. Teryil bedauerte, dass dieses Ergebnis wohl seine Versetzung bedeuten würde - wenn man eine Schwäche des Feindes ausgekundschaftet hat, wollte man sie mehr als einmal ausnutzen können. Doch selbst die Föderation konnte nicht so inkompetent sein, dass sie jemandem wie ihm noch einmal Verantwortung übertrug.

Teryil wusste, dass sie jedes Recht hatte, vom Zentralkommando eine Bestrafung Gul Mujatas zu fordern. Doch gab es in ihr einen kleinen Teil, der Gul Mujata zu seinen Handlungen gratulieren wollte. Der fand, es war an der Zeit, der Föderation zu zeigen, dass Cardassia wieder zu Kräften kam. Cardassia war wie ein Wolf, der verletzt am Boden liegen mochte, doch kaum dass er den Kopf wieder von den Pfoten heben konnte, die Zähne fletschte.

Doch es war nicht ihre Aufgabe, Mujata zu loben. Ihre Aufgabe war Politik. Sie musste auf dem schmalen Pfad wandeln, der Cardassias Zukunft bedeutete. Sie musste die Beziehungen zur Föderation pflegen, dem Bündnispartner, von dem Cardassia den größten Beitrag zum Wiederaufbau bezog. Aber gleichzeitig musste sie den Glauben des Volkes an die eigene Kraft und die des Staates stärken. Ihm zeigen, dass Cardassia stark und stolz war und es auf keinerlei Hilfe oder Unterstützung vertrauen musste, um wieder auf die Beine zu kommen.

"Haben Sie irgendetwas dazu zu sagen, Soldat?", schloss sie nun ihre Rede ab. Die unterschwellige Beleidigung, Mujata nicht mit Namen und Rang anzusprechen, war vollste Absicht.

CIS Liato, Brücke

'101..102...103....104', Mujata fühlte in seinen Adern, wie das Bedürfnis der Vorsitzenden durch den Bildschirm an den Hals zu springen nachließ. Selbstkontrolle war das oberste Gebot, um zu siegen und zu überleben. Wie gut das Telmar ihm das Zählen schon als junger Offizier an die Hand gab, um sich kontrollierter zu halten.

"Vorsitzende", begann er bedacht ruhig und knapp. "Ich habe entsprechend den Anweisungen gehandelt! Gemäß der letzten Anweisung meines ehemaligen direkten und nun dienstälteren Offizier Gul Telmar, bevor er von Bord ging, habe ich die Untersuchung vorangetrieben und ihn über die Ergebnisse informieren wollen. Der 'Zufall' seiner Ingewahrsamnahme durch die Victory und die Gesamtumstände der ersten Begegnung mit diesem Schiff und das Ergebnis der Untersuchung, sowie das unkooperative Verhalten der Victoryführung ließ gemäß den geltenden Kommandovorgaben keine andere Möglichkeit als den Vendettabefehl zu erteilen, um eine mögliche Gefährdung auszuschließen, bis eine entsprechende Entscheidung durch das Oberkommando bzw. den Rat gefällt ist.

Bei allem Respekt Ihnen und dem Rat gegenüber, hätte der Fortlauf der Befehlskette unter normalen Umständen zuviel Zeit eingeräumt, um der Victory ein zu großes

Aggressionspotenzial zu gewähren. Diese Vorgabe beruht auf dem erst vor einem halben Jahr vom Rat beschlossenen Erlasses zur innereren Sicherheit, Vorsitzende. Wie die ehrenwerte Vorsitzende bereits festgestellt hat, bin ich Soldat und kein Diplomat. Ich führe beschlossene Anweisungen aus und stelle sie nicht vorab unter Prüfung der diplomatischen Aspekte.

Ich bedaure dennoch zutiefst, wenn ich durch die Erfüllung meiner Pflicht die ehrenwerte Vorsitzende Bedrängnis geführt haben sollte, ersuche Sie jedoch gleich wohl, den Rat anzuhalten entsprechende klare Anweisung in solchen Fällen für das militärische Chor zu verfassen, damit kein Soldat Cardassias mehr in die Zwangslage gerät, sich zwischen diplomatischen Auswirkungen und der Pflichterfüllung entscheiden zu müssen."

Cardassia Prime, Teryils Büro im Gebäude des Detapa-Rates

"Der Vendetta-Befehl.", Ovrans Klang fast etwas angewidert, als sie es wiederholte. "Der Vendetta-Befehl ist eine Fußnote, eine Protokoll-Notiz, nichts weiter."

Sie konnte sich noch sehr gut an die Sitzung des Rates erinnern und an die Einwände, die sie damals dagegen hatte. Und sie hatte gewusst, dass sie recht behalten würde. "Der Vendetta-Befehl ist eine Maßnahme zum Schutze unserer Heimat. Eine letzte Maßnahme wohlgekannt. Eine, die erst dann ergriffen werden darf, wenn keine andere fruchtet. Und sie ist ganz besonders keine, die gegen unsere Bündnispartner ausgesprochen wird."

Ja, sie hatte recht behalten. Das Zentralkommando hatte sich auf die einfachste aller Lösungen gestürzt und nur sie kommuniziert. Es würde sie nicht wundern, wenn Gul Mujata niemals den originalen Wortlaut des Erlasses zu sehen bekommen hätte. Sie fügte ihrer Agenda für das Essen mit dem Legaten einen weiteren Punkt hinzu. Ihre Kiefer verkrampften sich bereits bei dem Gedanken daran, mit diesem großspurigen vergangenheitsverhafteten Banausen, dessen auf Hochglanz polierte Uniform seinen Bauchansatz inzwischen nur noch unzureichend kaschierte, länger als nötig in einem Raum zu verweilen.

Sie streckte sich unmerklich um ihre hervorgetretenen Halsmuskeln wieder zu lockern. "Doch wie soll ich auch von einem einfachen Gul verlangen, dass er die Zeit findet, zusätzlich zu den Befehlen des Zentralkommandos auch regelmäßig die Dossiers des Detapa-Rates zu verfolgen.", sprach sie in beunruhigend-freundlichen Tonfall weiter. "Ich bin ja nur eine ältere Dame, die nichts anderes zu tun hat, als an ihren Entscheidungen herumzukritteln."

Ihre Nasenflügel bebten, als sie einatmete, ihr Kinn hob sich einige Millimeter, bevor sie eiskalt weitersprach. "Außer vielleicht, Cardassia in eine bessere Zukunft zu führen, wo es den Ruhm erlangen wird, der ihm zu steht. Ein Ruhm, der umso heller strahlen wird, je weniger Kratzer er auf dem Weg dorthin davonträgt."

Ovrans liebte dieses Bild, diese Vision. Wie die Sonne über den Zevarin-Bergen würde Cardassias Herrlichkeit neu erstrahlen. Erhaben über den weltlichen Trivialitäten schwebend, makellos und rein im Glanz, voller fürsorglicher Wärme für seine Bevölkerung und doch glühend genug, um das Feuer ihrer Herzen neu zu entfachen.

Und wie der Bergsteiger, der als erster durch die Wolkendecke zum Gipfel hinauf vorstößt, um die sanften Strahlen der Sonne zu empfangen, würde sie an vorderster Stelle stehen und ihre Landsleute in diese glorreiche Zukunft führen. Sie würden ihr

Denkmäler errichten wollen, doch das wollte sie nicht. Stein war vergänglich. Was sie wollte, war die Erinnerung, denn sie war unsterblich. Noch in Jahrhunderten sollten Schulkinder sich an Ovrans Teryil erinnern. Wie ihre Mütter sie nach dem ersten Sturz mit festem Griff wieder auf die Beine gestellt, die Richtung gewiesen und sanft aber bestimmt zu den nächsten Schritten angeschoben hatten, so werden sie denken, hat Ovrans Teryil für Cardassia gesorgt.

Und mit einem entfernt mütterlichen Ausdruck wandte sie sich nun an Gul Mujata. Bevor Ovrans die Verbindung aufgebaut hatte, war sie noch seine Akte durchgegangen - sie tat selten etwas unvorbereitet, wenn es sich einrichten ließ - und ihr war Telmars Name ebenfalls aufgefallen.

"Noch ein Hinweis im Vertrauen, Gul Mujata.", sie sprach etwas lockerer, nicht wirklich plaudernd, aber doch informeller. Diesmal betonte sie Mujatas Rang sogar, als wollte sie ihm Wichtigkeit beimessen. "Sie sollten sich einmal Gedanken machen, wieso Sie ein Kommando haben und ihr ... Lehrmeister als Verbindungs-offizier dient." Sie schien für einen Moment ihre Finger zu betrachten, aber schoss dann einen scharfen Blick unter ihren knorpeligen Augenbögen hervor.

Auch wenn diese Sache geklärt schien, die Verhandlungen auf diplomatischer Ebene waren beendet und jeder hatte seinen guten Willen bekräftigt, so würde sie hinter den Kulissen doch ein Nachspiel haben. Es würde ein Schuldiger gefunden werden und Ovrans überlegte noch, wen sie zu ihrem Sündenbock auserkiesen würde.

"Lang lebe Cardassia!", sagte sie dann abschließend und machte sich daran, die Verbindung zu schließen. Ihr war sehr wohl bewusst, dass sie kaum auf das eingegangen war, was Mujata zu seiner Verteidigung vorgebracht hatte. Doch das war ein Vorrecht ihrer Position. Sie sagte, was sie sagen wollte und nicht wozu andere sie verleiten wollten.

Nachdem Mujatas Gesicht von ihrem Monitor verschwunden war, berührte sie eine Taste auf ihrem Schreibtisch, woraufhin ihr Sekretär unverzüglich, aber doch mit dem nötigen Respekt in den Raum eilte. "Akrensu, vereinbaren Sie morgen einen Termin mit dem Legaten. Zur Mittagszeit in meinem Privatspeisezimmer im Administrationscasino. Lassen Sie etwas leichtes servieren, sein Bauch wächst schon schnell genug. Sonst passe ich bis Ende des Jahres nicht mehr auf ein Bild mit ihm, bis dahin nimmt er die gesamte Breite ein."

Deck 1, Besprechungsraum

Es war erst das dritte Mal, dass Goodchild einer solch wichtigen Statusbesprechung hatte beiwohnen dürfen. Nachdem diese beendet war, verließ der Slowake seinen Sitzplatz und trat durch die Tür Richtung Turbolift, ohne ein weiteres Wort zu verlieren. Er kannte seine Aufgabe: Die USS Victory musste für jedwede Bedrohung, sowohl für ein Weltraumgefecht, als auch für eine gefährliche Situation, welche sich an Bord entwickeln konnte, auf höchster Stufe gerüstet sein. Dafür wollte er sich die Dienstpläne ein weiteres Mal zur Brust nehmen.

Turbolift

"Deck 4.", beorderte der stellvertretende Sicherheitschef den Lift drei Decks nach unten. Wie sollte sich Trevor seiner Abteilung gegenüber nun verhalten, da er sich selbst

unsicher fühlte ob der realen Bedrohung, mit welcher die gesamte Besatzung sich konfrontiert sah? Der Europäer spürte ein inneres Verlangen, sofort den Weg zum Counselor einzuschlagen, um sich dort entsprechenden Rat zu holen, doch dafür blieb einfach keine Zeit. So erinnerte sich Goodchild an die Seminare in Psychologie, welche er während der Akademie besucht hatte. Zunächst musste er sich einen Überblick verschaffen, Informationen sammeln und mit den betreffenden Personen reden, um seine Sicherheit wieder zu erlangen.

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

Trevor straffte seine Gestalt und setzte sich auf den Stuhl seines Vorgesetzten, bevor er einen Kanal öffnete: "Goodchild an Ensign Hudson. Bitte kommen Sie ins Büro des Sicherheitschefs zu einer Besprechung. Goodchild Ende."

Turbolift

Was wollte denn nun Goodchild wieder von ihm? Hudson hatte erwartet, dass er mit ein paar anderen Leuten von der Sicherheit auf Patrouille durch eventuell gefährdete Schiffsbereiche gehen sollte und nun wurde er zu einer Besprechung gerufen. Aber es war der Wunsch eines direkten Vorgesetzten, also hatte er dem Befehl umgehend Folge zu leisten. Er betätigte seinen Kommunikator und meldete sich.

"Ensign Hudson hier, Sir. Ich mache mich auf der Stelle auf den Weg ins Büro."

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

Er stand vor der geschlossenen Tür des Büros und überprüfte noch einmal, ob er auch perfekt adjustiert war. Seine Frisur saß wieder halbwegs und auch die Uniform sah soweit in Ordnung aus. Kyle hatte mit Goodchild bisher noch nie viel zu tun gehabt; er hatte meistens mit Reszko gearbeitet. Daher wusste er nicht, ob der Mann auf solche Dinge wert legte.

Schließlich öffnete er die Tür und betrat das Büro. Goodchild saß hinter dem Schreibtisch und musterte ihn. "Ensign Hudson meldet sich, wie befohlen zur Stelle, Sir."

Schon allein die Höflichkeit gebot es, sich zu erheben, um dem Neuankömmling mit Respekt zu begegnen und ihn gebührend zu begrüßen, was Trevor auch tat, als Hudson eingetreten war. Nachdem sich die beiden die Hand gereicht hatten, sagte Goodchild mit einem einladendem Lächeln: "Nehmen Sie doch bitte Platz, Ensign. Danke, dass Sie so schnell kommen konnten." Der Slawe setzte sich wieder und faltete die Hände auf dem Schreibtisch, bevor er den jungen schwarzhäarigen Mann vor sich betrachtete.

Es gestaltete sich immer schwierig, wenn man in einer Hierarchie wie der Sternenflotte so unvermittelt den Status eines gleichrangigen Kollegen mit dem eines leitenden Offiziers tauschen musste. Oftmals führte das dazu, dass zuerst gute Beziehungen erkalteten. Doch in diesem Fall gab es eigentlich dieses Risiko nicht, da sich beide Männer nicht sonderlich gut kannten.

"Wie Sie wissen, bin ich während der Abwesenheit Reszkos mit der Leitung der Sicherheitsabteilung betraut worden. Ich möchte Sie gerne als Verbindungsglied zwischen den Crewmen und mir gewinnen, um das Schiff und die Mannschaft effektiv schützen zu können.", begann Goodchild sein Anliegen vorzutragen, bevor er eine kleine

Pause einlegte. "Hm, im Moment laufen die vorgesehenen Patrouillen einwandfrei, Störungen wurden nicht gemeldet, daher nahm ich mir die Zeit für diese Unterredung. Nun meine Frage an Sie: Wie ist die Stimmung unter den Sicherheitsleuten? Und ich meine damit angesichts der akuten aktuellen Bedrohung durch die Cardassianer, wie auch meine Ernennung zum Leiter auf Zeit."

Kyle lehnte sich in dem Stuhl etwas zurück. "Nein, Sir, ich wusste bis zu diesem Moment weder, dass Commander Reszko das Schiff verlässt, noch dass sie sein Nachfolger geworden sind. Ich hatte seit dem frühen Nachmittag dienstfrei." Kyle sah sich in dem Büro um. Es war noch immer so, wie Reszko es verlassen hatte. Goodchild schien mit der Beförderung selbst ziemlich überrascht worden zu sein. Ausgerechnet jetzt, wo es unter Umständen zu weiteren Reibereien mit den Cardassianern kommen konnte.

"Aber ich bedanke mich für das Vertrauen, das sie in mich zu setzen, bereit sind. Dennoch fühle ich mich verpflichtet darauf hinzuweisen, dass es in der Sicherheit einige dienstältere und auch ranghöhere Offiziere gibt, die besser für diesen Job geeignet wären. Wie sie meiner Akte entnehmen können, zeichnet mich außer meinem Umgang mit Scharfschützengewehren nichts aus." Kyle dachte kurz nach. Goodchild war ihm sympathisch und er würde gern mit ihm zusammen arbeiten, aber er fühlte sich verpflichtet seine Kollegen nicht links liegen zu lassen.

"Zur Moral der Sicherheit kann ich im Moment nur so viel sagen: Alle versehen ihren Dienst vorschriftsmäßig, aber nach der Situation heute morgen auf der Krankenstation und Crewman Kerrs Tod ist die Stimmung sehr gedrückt. Trotzdem sind die Männer bereit, falls es wirklich zu Feuergefechten mit den Cardassianern kommen sollte."

Deck 1, Brücke

"Brücke an Messe, bereiten Sie einen Raum für zwei vor, Gul Telmar wird einen cardassianischen Gast empfangen, entsprechende Speisen und Getränke vorbereiten." James sah zu Deirdra. "Ich hab keine Lust auf ein Essen mit den beiden, wie wär es wenn wir uns lieber zu zweit dazu zurückziehen?"

"Brücke an Sicherheit, sprechen Sie sich bitte mit der Messe und der Technik ab. Ich werde Gul Mujata zu einem Luch mit Telmar einladen, der Raum soll entsprechend präpariert sein, kompletter Audio und Video Mitschnitt aus verschiedenen Perspektiven. Außerdem Wachen."

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

Den Hinweis auf die Existenz ranghöherer Kollegen im Bereich der Sicherheitsabteilung quittierte Trevor mit einem leichten Lächeln. Bescheidenheit und Gerechtigkeitssinn schätzte der Slowake sehr und er wusste, dass diese Tugenden leider nicht mehr den Stellenwert besaßen, wie noch vor ein paar Jahrzehnten. Angenehm überrascht erwiderte Goodchild seinem Kollegen trotzdem: "Ich habe erwartet, dass Sie das ansprechen werden, Mr. Hudson. Die derzeitige Lage erforderte jedoch, dass Lt. j.g. Kariaki und auch Lt. j.g. Hellmann, welche Sie zweifellos gemeint haben, mit ebenso wichtigen Aufgaben betraut worden sind. Aus diesem Grund habe ich mir Sie als Verbindungsmann und auch als Moraloffizier ausgewählt, sozusagen als persönlichen Assistenten. Damit ignoriere ich die Hierarchie an Bord nicht, im Gegenteil, ich respektiere sie, denn jedes Mitglied dieser Abteilung muss in diesen Zeiten eine zusätzliche Aufgabe übernehmen. Ich hoffe, dass Sie sich meinem Vorschlag annehmen we...", in diesem Moment kam Yates' Funkspruch

herein. Trevor öffnete umgehend einen Kanal zur Brücke und entgegnete: "Hier Goodchild, ich habe verstanden, Sir. Goodchild Ende."

Einen winzigen Moment abwartend, musterte der Vize-Sicherheitschef seinen jungen Kollegen. "Leider muss ich Ihren freien Nachmittag abkürzen. Ich möchte, dass Sie sich zur Messe begeben und schon einmal vor Ort das Treffen vorbereiten. Ich kontaktiere derweil die Technik." Trevor nickte Kyle zu und erhob sich. "Goodchild an Ensign Perel: Können Sie ein paar Leute entbehren, welche die Messe-Räume für das bevorstehende Treffen präparieren?"

Deck 1, Brücke

Er sah wieder zu Deirdra. "Telmar wird das sicher zu schätzen wissen, sollen die beide ruhig etwas plaudern. Er ist immerhin Verbindungsoffizier. Wenn die beiden fertig sind können wir uns immer noch in kleiner Runde zusammen setzen und darüber sprechen wie wir weiter zusammen arbeiten wollen."

"Ich schätze durchaus ein gutes Gespräch.", erschallte die Stimme des Cardassianers aus Richtung des Turboliftes und lief in Begleitung seiner Wachen in Richtung Captains Chair, "Vor allem mit interessanten Gesprächspartnern wie Ihnen, Yates." Seine Miene war neutral und ließ keinerlei Rückschlüsse zu, ob er wirklich erst vor Sekunden auf der Brücke erschienen war oder ob er schon länger da gestanden und zugehört hatte. "Verzeihen Sie mein unerwartetes Wiederauftauchen, Commander. Aber in meinem Quartier wurde mir eine Nachricht des Oberkommandos mit den Verhandlungsergebnissen unserer Regierungen zugestellt und dies hat mich dazu bewogen, etwas zeitiger zu erscheinen. Wie mir scheint, wurde auch unser Disput hier an Bord von Diplomaten geregelt, Commander." sagte Telmar in direkter Anspielung auf das Ergebnis seiner Inhaftierung, "Hat sich Gul Mujata schon gemeldet?"

Deirdra hatte gerade James schonend beibringen wollen, dass sie einem gemeinsamen, zweisamen Essen nicht abgeneigt war, es sich der Captain aber nicht erlauben durfte, bei dem Zusammentreffen der beiden Cardassianer gar keine Präsenz zu zeigen, als Telmar ihm eben das durch die Blume mitteilte. Zumindest verstand sie es so. Daher beschränkte sie sich nur auf ein zufrieden-rätselhaftes Lächeln und ließ Yates in Ruhe antworten.

"Diplomaten können das auf ihrer Ebene begleichen. Was unsere gegenseitige Wertschätzung und vor allem das Vertrauen angeht ist das Verhandlungsergebnis uninteressant." James bemerkte Deirdras Lächeln, fand dafür aber so recht keine Erklärung.

"Was Gul Mujata angeht. Nein, er hat sich noch nicht gemeldet. Er wurde jedoch von den Ergebnissen unterrichtet." Yates sah auf ein PADD in seiner Hand. "Die Vorsitzende des Detapa-Rates, Ovrán Teryil, sollte es ihm mitteilen wurde im diplomatischen Ergebnis festgehalten. Sie kennen die Dame sicher, ich habe mir nicht die Mühe gemacht, ein Dossier zu dem Namen heraus zu suchen."

Deirdra stand noch immer wortlos neben ihm und lauschte dem, was eine Art Gespräch war.

"Nehmen Sie doch bitte Kontakt mit Gul Mujata auf und laden Sie ihn zum Lunch ein, eine kleine Viererrunde um den Fahrplan der nächsten Zeit festzulegen und gute

Absichten darzulegen." ... "Und wo wir bei guten Absichten sind, Gul Telmar, die Vorkehrungen gegen Sie sind selbstverständlich aufgehoben. Bis auf kritische Schiffsbereiche und Systeme wird Ihnen wieder überall Zugang gewährt und Ihre ... Begleitung ... kann sich auch wieder anderen Aufgaben widmen." Mit einem Nicken entließ er die Sicherheitsoffiziere.

Hauptmaschinenraum

Nach der Besprechung war Dan wieder in den Maschinenraum zurückgekehrt. Alle Techniker waren auf Station, und Bowman hatte den Frachtraum Zwei besetzt. Besser konnte es kaum gehen...

>> "Goodchild an Ensign Perel: Können Sie ein paar Leute entbehren, welche die Messe-Räume für das bevorstehende Treffen präparieren?" <<

"Hier Perel, geht es um Dekorationsarbeiten oder das volle Programm?", fragte der Bajoraner nach, bevor er ein Team bereit stellte. Schließlich musste er ja wissen, was er den Technikern an Befehlen und Ausrüstungsgegenständen mitgab.

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

Trevor schmunzelte. "Das volle Programm, Ensign. Der Captain wünscht sowohl Audio-, als auch Videomitschnitt. Am besten wir beschränken zudem den Zugriff auf diese Dateien auf das Sicherheitsbüro. Ein Treffen vor Ort wäre günstig. Könnten Sie das einrichten?"

Hauptmaschinenraum

"Das könnte ich einrichten. Ich instruiere noch ein paar Techniker, damit die gleich das benötigte Material bereitstellen. Sagen wir, in fünf Minuten in der Offiziersmesse?", erwiderte Dan und winkte die am nächsten stehenden Techniker bereits zu sich.

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

"Einverstanden. Ensign Hudson wird Sie dort erwarten. Ich komme ein wenig später nach", kam die Entgegnung des derzeitigen Sicherheitschefs über die Interkom-Verbindung. "Goodchild Ende."

Deck 1, Brücke

"Herzlichen Dank, Commander." antwortet der Gul und verneigte sich leicht, "Ich denke unter den gegebenen Umständen und nach der Information durch die ehrenwerte Vorsitzende wird Mujata sicher bereit sein, sich hier an Bord für ein Gespräch unter Soldaten zu begeben. Wenn Sie gestatten, werde ich ihn gleich von hier aus kontaktieren." Yates nickte einem Ensign zu, welcher sogleich einen Verbindung zur Liato aufbaute: "Kanal ist geöffnet."

"Gul Telmar an die Liato!" Sekundenbruchteile später zeigte der Hauptschirm die Brücke der Liato, in Zentrum der Kommandostuhl und dessen Besitzer.

"Hier die Liato, Wie ich zu meiner Freude sehe sind Sie nicht mehr inhaftiert, Gul Telmar." erwiderte Mujata freundlich.

Telmar lächelte: "Ganz recht, werter Freund, die ganze Sache wurde recht schnell durch die Politik bereinigt. Wie ich hörte, hatten Sie ein Gespräch mit der Ratsvorsitzenden. Da ich Sie noch lebendig vor mir sehe, scheint der Falke Sie nicht in der Luft zerrissen zu haben."

"Nein hat sie nicht." erwiderte Mujata schmunzelnd, "Allerdings hat sie mich darauf hingewiesen, dass es momentan noch Gründe hat, warum ich noch ein Kommando habe. Sie scheint Ihnen nicht sehr wohlgesonnen zu sein, Gul."

"Wie wahr, wie wahr.", sagte Telmar und ging zu seinem eigentlichen Anliegen über. "Nachdem es untereinander einige kommunikative Probleme gab, schlägt Cmdr Yates vor, dass wir beide, er und sein erster Offizier uns nach Ihrer Ankunft hier auf der Victory auf ein Mittagessen treffen und an der Kommunikation untereinander feilen."

"Wenn er seinen ersten Offizier anhält, Aufforderungen, die er von uns erhält, ernster zu nehmen und zu befolgen, haben wir schon das meiste aus dem Weg geschafft und ich spare mir das nächste Mal die gesamte Flotte auf die Victory zu hetzen.", feixte der junge Gul und trommelte mit den Fingern auf seine Sessellehne.

Telmar hob beschwichtigend die Hand: "Mujata, haben Sie etwas Nachsicht, Commander Izami ist genau wie Commander Yates erst seit kurzem in der jetzigen Position. Ich erinnere mich an einen ersten Offizier, der am Anfang mein Schiff fast in ein romulanisches Mienenfeld gesteuert hat. Abgesehen davon halte ich es für angebracht, angesichts des gemeinsamen Ziels uns vorab abzustimmen."

Mujata nickte: "Sie kennen zwar meine Einstellung in solchen Belangen, Telmar. Aber wenn sie der Auffassung sind, dass es notwendig ist, komme ich Ihrer Bitte nach. Sobald wir in Transporterreichweite sind, werde ich dann zu Ihnen rüber beamen."

"Ich erwarte Sie im Transporterraum der Victory. Telmar Ende!"

"Ich bedanke mich im Namen von Commander Izami und mir selbst für das in Frage stellen unserer fachlicher Kompetenz." James deutete ein Kopfschütteln an und sah wieder zu Telmar. "Wir werden wohl wirklich noch arg an unserer Kommunikation feilen müssen. Wir sehen uns dann im Transporterraum."

James deutete Deirdra, dass er sie, und nur sie, in seinem Bereitschaftsraum sprechen wollte. Jetzt musste der Inhalt des Gespräches und die Taktik besprochen werden. Und er würde sich wohl doch über die Vorsitzende des Rates erkundigen müssen die Mujata zurecht gewiesen hatte. Seine Überheblichkeit und Sicherheit wirkte gerade noch gespielter und aufgesetzter als ohnehin schon die ganze Zeit.

Deirdra verstand James' Wink und folgte ihm in den Bereitschaftsraum. Als sich die Tür geschlossen hatte, wartete sie ab, was er wollte.

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

Nachdem Kyle das Büro bereits einige Zeit verlassen hatte, verließ auch der Slowake seinen Hauptarbeitsplatz, um sich auf den Weg zu den ausgemachten Sammelstellen zu machen. "Goodchild an LaPlace. Bitte melden."

Gänge der Victory

Silvy war in den Gängen der Victory auf Patrouille unterwegs, als sie über ihren Kommunikator angesprochen wurde. "Hier LaPlace, was gibt es, Sir?", antwortete sie.

Deck 10, Büro des Sicherheitschefs

"Ich möchte, dass wir zusammen das Waffenkontingent überprüfen, bevor Ihre Schicht endet. Kommen Sie bitte zur Waffenkammer. Goodchild Ende."

Trevor spürte, wie ihn eine Prise Müdigkeit erfasste, als er diese Worte aussprach. War wohl suggestiv. Trotzdem setzte der hochgewachsene Slowake seinen Weg durch die Eingeweide des Schiffes fort.

Gänge der Victory

"Ja, Sir. Ich bin schon auf dem Weg zu Ihnen.", bestätigte Silvy den Befehl und machte sich umgehend auf den Weg zurück in die Sicherheitszentrale. Sie fragte sich, warum Goodchild ausgerechnet mit ihr das Waffenkontingent überprüfen wollte, es waren doch sicher noch Kollegen in der Sicherheitszentrale. Doch es würde schon einen Grund dafür geben.

Ihre Gedanken schweiften zurück zu dem wunderschönen Abend, den sie mit Dave verbracht hatte. Nach dem Picknick auf dem Holodeck waren sie in seinem Quartier gelandet. Sie schauerte ein wenig als sie an Daves zärtliche Berührungen und seine leidenschaftlichen Küsse dachte. Doch jetzt war wirklich nicht der richtige Zeitpunkt für Träumereien...

Deck 1, Bereitschaftsraum

Kaum dass sich die Tür des Bereitschaftsraumes zur Brücke geschlossen hatte, steuerte James auf den Replikator zu. Um diese Uhrzeit konnte nur Kaffee ihn wach halten, der Tee, den er normalerweise lieber trank wirkte nicht mehr.

"Was machen wir hier eigentlich?" richtete er eine Frage an sich und Izami. "Was meinst du? Du hast doch gesagt wir wollen..."

"Nein, ich meine, was soll der Mist den wir hier über uns ergehen lassen. WIR wollen helfen.", unterbrach er sie. "Dann lass uns los fliegen, zu der Kolonie, wo wir helfen können. Du kennst meine Meinung, ich halte nichts davon hier die Zeit abzusitzen."

James schaltete den Replikator aus, ohne sich etwas zu bestellen oder Deirdra zu fragen was sie gerne wollte. "Du hast recht, geh schon mal in dein Quartier, ich spreche mit Telmar, er soll Mujata erklären, dass wir unsere Hilfe-Mission fortsetzen und den Kolonisten helfen. Wenn wir dort angekommen sind und unsere Arbeit machen, dann können wir uns immer noch unterhalten."

Er ging auf sie zu, legte seine Arme um ihre Taille und hauchte ihr einen Kuss auf die Wange. "Schlaf gut, wir sehen uns dann morgen früh. Ok?"

"Ja, morgen früh. Schlaf auch gut." Deirdra strich James etwas durch die Haare und das Gesicht herab bis zum Hals. Sie lächelte ihn etwas müde an und verließ den Bereitschaftsraum um möglichst schnell in ihr Bett zu kommen.

James aktivierte den Replikator dann aber doch wieder, für einen Whisky statt einem Espresso. "Yates an Telmar, Gul, kontaktieren Sie bitte Gul Mujata, wir werden Kurs auf die Kolonie nehmen und unseren Hilfeleistungseinsatz fortführen. Ich würde es begrüßen wenn er uns eskortiert. Ich denke wir sind dann morgen Vormittag da, während wir unser Gespräch führen wäre dann schon ein Einsatz auf der Oberfläche beider Crews möglich. Ich denke wir haben es alle verdient uns diese paar Stunden der Ruhe zu gönnen ohne weitere Zeit durch Untätigkeit zu verschenken. Stimmen Sie dem zu?"

Deck 1, Brücke

"Der Tag war lang und voller Überraschungen, Commander." erklang Telmars Stimme bestätigend, "Ich werde Mujata informieren. Angenehme Nachtruhe!"

Deck 1, Bereitschaftsraum

Die Verbindung war geschlossen und James nahm einen Schluck aus dem Whiskyglas, stellte es halb voll auf den Tisch und verließ seinen Raum.

Deck 1, Brücke

"CONN, setzen Sie Kurs auf die Kolonie, setzen Sie die Geschwindigkeit, dass wir zu Beginn der Alpha Schicht dort ankommen. Übermitteln Sie Kurs und Geschwindigkeit an die Liato, wir werden eskortiert. Ich bin in meinem Quartier. Gute Nacht zusammen."

Die Turbolift-Türen schlossen sich und James Augen taten fast das selbe. Nur noch ein paar Schritte bis zu seinem Bett, Mitternacht war schon durch, aber er konnte sich noch 5 oder vielleicht sogar 6 Stunden Schlaf gönnen vor der Arbeit.

"Captain!", rief Anna dem Captain hinterher, bevor er in den Turbolift kippte und schaffte auch, seine Aufmerksamkeit zu erhaschen. "Wir sind immer noch auf rotem Alarm.", erinnerte sie ihn. "Darf ich vorschlagen, auf gelben Alarm zurückzukehren? Damit die Crew erholt ist für den morgigen Einsatz."

Sie hätte nicht gedacht, dass sie den Captain daran erinnern muss, immerhin leuchteten überall noch rote Leuchtbänder. Er war wohl ziemlich müde, noch ein Grund mehr, ihn daran zu erinnern, da es dem Rest der Tagschicht, die bei dem Alarm an ihren Posten zurückgekehrt waren, ähnlich gehen dürfte.

Yates antwortete nur mit einem kurzen Nicken. "Aye, Sir.", antwortete Anna, bevor er es sich anders überlegen konnte und kehrte auf gelben Alarm zurück. Gleich würde auch sie ihre Station verlassen und zurück in ihr Quartier gehen... oder in Lexis? Ob sie noch auf dem Holodeck war? Wahrscheinlich nicht. Es war nicht gerade die feine Art, aber die einfachste: Anna startete einen kurzen Scan nach Lexi. Sie fand sie in ihrem Quartier, den Biosignalen nach schlafend.

Dann schloss sie ihre Arbeit ab, übergab die Konsole und machte sich auf den Weg.

Deck 5, Quartier Haris

Leise ließ Anna die Tür von Lexis Quartier zufahren. Sie streifte ihre Uniform im Dunkeln ab und schlüpfte zu Lexi unter die Decke. Sie war sich nicht sicher, ob das in Lexis Sinn war, sie ging einfach davon aus, dass sie selbst nach so einem Tag gerne neben Lexi aufgewacht wäre.

Lexi brummelte kurz, als sie eine Bewegung neben sich spürte, aber mehr Reaktion als sich an Anna zu schmiegen zeigte sie nicht mehr.

Deck 10, Waffenkammer

Silvy betrat die Sicherheitszentrale und sah sich nach Goodchild um.

Während des Weges zur Abteilung, wo der Hauptteil des Waffenkontingents der Victory gelagert wurde, machte sich Trevor nochmals Gedanken zu seiner Strategie. Der Slowake wusste, dass eine Gemeinschaft, eine teamfähige Truppe, nur so gut war, wie ihr einzelnes Mitglied. Aus diesem Grund strebte Goodchild an, nicht nur jeden kennenzulernen, so gut es eben ging, nein, er wollte jedem Einzelnen eine spezielle Aufgabe zuteilen, ihn fordern und einbeziehen. Nur, wenn man auch Verantwortung abgeben konnte, erreichte man selbstständig denkende und handelnde Individuen, die das Beste aus dem gesamten Unternehmen Victory herausholen konnten.

Noch etwas in Gedanken erreichte der derzeitige Sicherheitschef die Waffenkammer und betrachtete die zierliche junge Blondine, welche sich leicht verloren in Warteposition befand. "Miss LaPlace, bitte entschuldigen Sie, dass Sie warten mussten. Ich grüße Sie." Trevor lächelte ehrlich, betrat einen der kleinen Räume und wartete, dass Silvy ihm folgen würde. "Ich möchte, dass wir zusammen den Verbleib der Waffen durchgehen und außerdem", Trevor machte eine kleine Pause, "nun, ich brauche einen direkten Ansprechpartner, was den Überblick über diesen Bereich der Sicherheitsabteilung betrifft, über die Erforschung neuer energetischer Waffen, die logisch ausgerichtete Verteilung der Waffen, Antworten auf die Frage, wem gebe ich welche Waffe in die Hand und so weiter. Und ich denke, Sie sind dafür die Richtige. Was sagen Sie dazu?"

"Guten Tag, Sir." grüßte Silvy den Sicherheitschef vorschriftsmäßig. Er war noch nicht sehr lange im Amt, erst seit Reszko weggegangen war, und sie hatte bisher nicht viel mit ihm zu tun gehabt. Deshalb kam sie sich ein wenig überrumpelt vor, als er vorschlug, sie für die Waffenkammer verantwortlich zu machen. "Nun, äh, ich...", stotterte sie deshalb zunächst. Doch dann fing sie sich wieder. "Ich bin von ihrem Vorschlag etwas überrascht.", entgegnete sie. Sie hatte die Erfahrung gemacht, dass man mit Offenheit und Ehrlichkeit immer weit kam. "Gibt es denn nicht ranghöhere Kollegen, die für diese Aufgabe eher geeignet sind?", fragte sie dann. Sie wollte auf keinen Fall Ärger mit einem der älteren Kollegen, diese fühlten sich immer schnell übergangen und schimpften sowieso über die 'jungen Hüpfen', erst recht über die Frauen. Nicht, dass ihr das etwas ausmachte, aber sie musste es ja auch nicht provozieren.

"Ist ja bemerkenswert, wie Sie reagieren.", erwiderte Trevor und lehnte sich an die Wand, um seinen müden Rücken zu entlasten. "Ich kann Ihre Bedenken jedoch ohne schlechtes Gewissen beruhigen. Selbstverständlich wird keiner Ihrer Kolleginnen und Kollegen übergangen. Jeder einzelne wurde mit einer Spezialaufgabe betraut, da ich davon ausgehe, dass die Leistung der gesamten Abteilung dadurch nur effizienter und besser

wird." Goodchild stieß sich wieder von der Wand ab und umrundete die junge Frau, um sich dann erneut ihr zuzuwenden.

"Außerdem habe ich den einzelnen Teammitgliedern erklärt, dass es nicht ungewöhnlich sein würde, dass es im Zuge dieser Veränderungen vorkommen kann, dass der bestehende Leader innerhalb eines Unterteams ranghöheren Offizieren direkte Empfehlungen ausspricht. Es sind zwar keine Befehle, allerdings gehe ich davon aus, dass sich der Leiter einer Untergruppe auch den größten Überblick verschaffen und so in der Lage sein wird, sein Fachwissen mit den anderen zu teilen." Natürlich war dem Slowaken klar, dass sein Konzept neuartig war, doch er glaubte fest daran, dass es sich bewähren würde.

"Nun, ich hoffe, Sie nehmen mein Angebot an und arbeiten sich gern in Ihr Spezialgebiet ein."

Das, was Goodchild da sagte, machte in Silvys Augen durchaus Sinn. Ihr gefiel es, dass er neue Ideen und etwas frischen Wind mitbrachte, das konnten einige der verstaubten Kollegen gut gebrauchen. "Ja, natürlich, ich nehme Ihr Angebot an und werde ich bemühen, die Aufgabe so gut ich kann zu machen, Sir.", antwortete Silvy dann.

"Nichts anderes habe ich erwartet.", nickte Trevor. Mit zufriedener Miene trat Goodchild mit ihr zusammen anschließend an die Hauptkonsole der Waffenkammer und sie überprüften gemeinsam den aktuellen Bestand und den Weg der ausgegebenen Schusswaffen. Nach etwa 15 Minuten konnten sie ihre Arbeit beenden. "Ich habe Ihre Schichtzeiten leider nicht im Kopf", entschuldigte sich der Europäer höflich und fügte hinzu: "Im Moment stehen keine akuten Probleme an. Gönnen Sie sich doch eine Pause oder, falls Ihre Schicht bald endet, dann wünsche ich eine geruhssame Nacht." Der braunhaarige Slowake bescherte der PO1 ein ermutigendes Lächeln und verabschiedete sich dann von der jungen Frau.

"Danke, Ihnen ebenfalls eine gute Nacht, Sir.", verabschiedete Silvy sich von ihrem Vorgesetzten. Er machte einen netten Eindruck. Da der rote Alarm nun beendet war, würde sie ins Bett gehen.

Deck 12, Quartier LaPlace

Müde ließ sich Silvy auf ihr Bett fallen. Bevor sie sich schlafen legte, wollte sie Dave noch eine kurze Nachricht zukommen lassen. Sie schrieb, dass es ihr gut gehe und dass ihr Dienst relativ ereignislos verlaufen war. Sie bedankte sich bei ihm für den schönen Abend und schlug ein Treffen am nächsten Tag vor. Dann legte sie sich hin und schlief schnell ein.

Deck 5, Quartier Goodchild

In seiner Unterkunft angekommen, erledigte Trevor die Abendtoilette und zog sich danach in sein Bett zurück.

Deck 3, Offiziersmesse

Kyle befand sich bereits seit ungefähr einer halben Stunde in der Offiziersmesse und sah den Technikern zu, wie sie den Raum verwanzten und für das Treffen mit dem cardassianischen Gul morgen bereit machten. Er war hundemüde und es fiel ihm

zunehmend schwer die Augen offen zu halten, dennoch stand er so gerade in der Offiziersmesse wie er konnte.

Er hatte sich kurz mit Ensign Perel unterhalten, der für das Technikerteam verantwortlich war. Aber der war nun bereits mit der Installation der Technik beschäftigt und Kyle konnte nicht viel beisteuern, außer zuzusehen. Als die Techniker fertig waren bedankte sich Kyle kurz bei Ensign Perel, bevor er Lieutenant Goodchild meldete, dass die Arbeiten in der Offiziersmesse abgeschlossen waren.

Danach verabschiedete er sich von Perel und ging zurück in sein Quartier. Er hinterließ Kara eine kurze Nachricht, ob sie sich morgen mit ihm zum Frühstück treffen wollte, bevor er sich auf sein Bett warf und beinahe sofort einschlief.

Deck 15, Quartier Kara

Karas Tag war relativ ereignislos verlaufen, trotz der Ereignis im Rest des Schiffes. Sie betrat nun ihr Quartier und rief fast sofort ihre Nachrichten ab. Und sie wusste nur zu gut weswegen.

"Als ob er Zeit hätte jetzt an mich zu denken.", schalt sich Kara selber. Doch sie irrte sich. Kyle hatte noch an sie gedacht. Sofort nahm sie seine Einladung an. In dieser Nacht fiel es Kara sehr schwer Schlaf zu finden, zu aufgeregt war sie darüber, morgen wieder auf Kyle zu treffen.

Deck 1, Brücke

Nach dem der Commander die Brücke verlassen hatte, setzte Marc den Kurs und übermittelte die Daten an die Liato. Er übergab die CONN an einen bereitstehenden Ensign und verabschiedete sich noch von der übrigen Brückenbesatzung.

Deck 5, Quartier Darwin

Als er in seinem Quartier angekommen war, zog er sich noch die Uniform aus und ging ins Bett. Er stellte den Alarm auf 6 Uhr und schlief.

Hauptmaschinenraum

Nachdem die Alarmstufe auf Gelb zurückgenommen worden war, konnten die Techniker erst einmal durchatmen. So kritisch war die Situation für den Moment jedenfalls nicht. Dan war mittlerweile wieder auf dem Maschinendeck, nachdem er sich mit dem für den Umbau der Konferenzräume verantwortlichen Sicherheitsoffizier gesprochen und die Aufgaben für den Trupp im Konferenzraum verteilt hatte.

"Na gut, kehren wir wieder zur regulären Schicht zurück, abgesehen vom Trupp, der die Konferenzräume umbaut. Sorgen Sie aber dafür, dass der bugwärtige Servicepunkt ausreichend ausgestattet sein wird, damit wir angemessen reagieren können, sollte die Diplomatie versagen. Und bringen Sie so viele Phaser fertig, wie Sie nur können.", wies Dan den Diensthabenden der Nachtschicht an, bevor er das Deck verließ. Die paar Stunden Schlaf nahm er gerne an...

Deck 3, Quartier Yates

Kaum in seinem Quartier angekommen, dimmte James das Licht, legte sanfte Musik auf und ließ seine Schuhe durch die Luft in eine Ecke fliegen. Er taumelte zum Replikator, um sich ein Glas Wasser zu holen, welches er neben das Bett stellte für die Nacht, meist wachte er durstig nachts auf wenn er vorher Whisky trank.

James, zurück in seinem Wohnraum, ließ sich auf das Sofa fallen und fühlte mit der Hand zwischen Sofarücken und Wand bis er die Flasche fand, ein Glas stand immer daneben. Die üblichen Verstecke für echte Alkoholika waren ihm zu schade für einen guten echten schottischen Whisky. Er goss sich ein.

"Computer, Aufzeichnung privates Logbuch Commander Yates, Nachtrag zur heutigen Aufzeichnung. Der Tag war wie jeder andere auf der USS Victory, unvorhersehbar. Ich werde die Cardassianer nie verstehen, Ihre Art, Ihre Reaktionen und vor allem Ihre Aktionen. Ich weiß nicht ob Sie nachdenken, bevor Sie handeln. Gewiss überlegt Telmar seine Worte sehr genau, aber mit seiner Rhetorik beeindruckt er mich nicht mehr. Ich lasse ihn reden und kümmere mich um wirklich wichtigere Dinge, als mit ihm einen Wettstreit auszutragen, wer der bessere Taktiker und Redner ist, das habe ich nicht nötig und vergeudet nur unnötig Ressourcen und Zeit. Ich habe so langsam Zweifel an der Mission, an der Vorbereitung in militärischer und diplomatischer Sicht, das Kommando scheint nach dem Motto 'Augen zu und durch, sie werden es schon irgendwie schaffen' die Mission zu leiten, ob die Victory und ich und die Crew dafür die richtigen sind wird sich zeigen. Ich weiß nur, wenn es noch lange so turbulent und angespannt weitergeht wie die letzte Zeit, ist das nicht gut für die Crew und ihre Zuverlässigkeit - ich vertraue ihr, so wie sie mir, solange das Vertrauen in Sie und von ihnen in mich gerechtfertigt ist. Vielleicht sind jetzt direkte und unbequeme Worte und Aktionen nötig - auf dem kurzen Dienstweg. Aufzeichnung Ende."

In einem Zug leerte er sein Glas und verschwand im Schlafzimmer, eine Spur von Kleidung legend von der Couch bis zu seinem Bett.